

Klosterkirche zu Maria Loretto.

Die ersten Anfänge dieser Ansiedlung fallen in das Jahr 1631, in dem Ludwig Friedrich von Grimming vor seinem Eintritt in den Kapuzinerorden 5000 fl. zur Erbauung eines Klosters für Tertiärinnen des hl. Franziskus in Salzburg bestimmte. 1632 flüchteten zehn Nonnen aus dem Loretokloster in Landshut vor den Schweden nach Salzburg und erbauten dort mit Erlaubnis des Erzbischofs Paris Lodron ein Kloster, dessen Grundstein am 5. September 1633 gelegt wurde und das am 30. Juli 1636 so weit fertig war, daß drei Nonnen es beziehen konnten. Zu dem Kloster gehörten drei Kapellen: Die Maria-Loretto-Kapelle, Grundsteinlegung am 19. Mai 1636, Konsekrierung am 26. April 1637; die Alt-Öttinger-Kapelle, Grundsteinlegung am 4. August 1637, Konsekrierung am 8. September 1639; Maria-Einsiedeln-Kapelle, Grundsteinlegung am 27. August 1646, Konsekrierung am 14. September 1648.

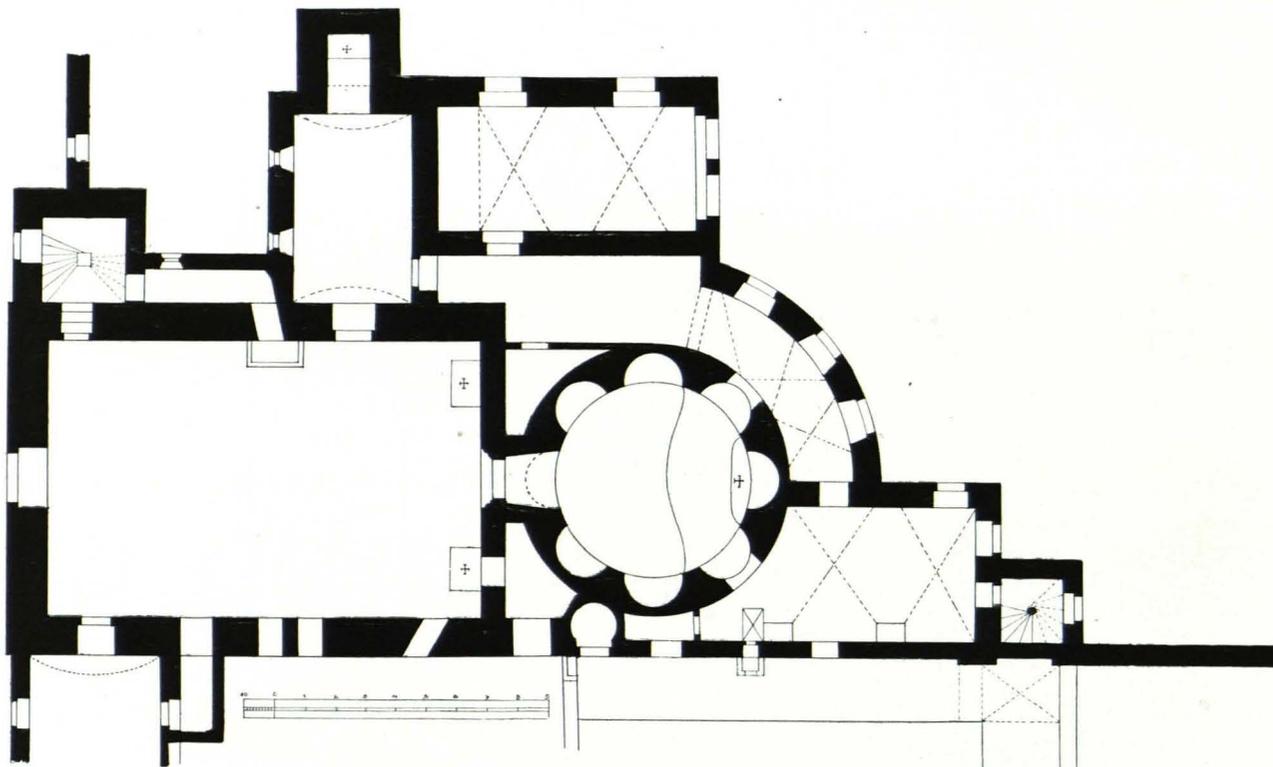


Fig. 222 Loretto-Kirche, Grundriß 1 : 250 (S. 186; von N. nach S. orientiert)

Durch den großen Brand von 1818 wurden Kloster und Kirche bis auf die Mauern zerstört. Schon am 14. Juli 1818 begann man mit Hilfe von Wohltätern, namentlich des Eisenhändlers Anton Haßlauer, den Wiederaufbau des Klosters, das am 28. Juli 1819 wieder bezogen wurde. Die Einweihung der Kirche fand am 25. Juli desselben Jahres statt.

Literatur: HÜBNER I 375; WALLPACH 76; STEINBAUSER 119; ECKHARDT 63; SEBAST. SCHEYRING, Die Verehrung der hl. Kindheit Jesu und besonders des . . . Kindleins zu Loretto in Salzburg, 1881; Geschichte des Klosters St. Maria Loretto, Salzburg, 1906.

Be-
schreibung.
Fig. 222 u. 223.

Beschreibung: Die Außen- und Innenwirkung durch die Aneinanderfügung mehrerer selbständiger Kapellen bestimmt (Fig. 222 u. 223); gegen die Straße mit dem Kloster verbundene kahle Front von kleinen Dimensionen. Der Hauptraum saalartig, tonnengewölbt mit durchgehenden Kappen; die Einrichtung anspruchslos.

Äußeres.

Äußeres:

Gelb verputzt, mit den Klostergebäuden zusammenhängend. Geringer Sockel, unbedeutend profiliertes Kranzgesims. Die glatte Westfront enthält die um zwei Stufen erhöhte rechteckige Tür mit eisenbeschlagenen